

# 100 Jahre „D'Neuschwanstoaner“ Füssen „Stamm“

von Josefa Tremmel

Zuvorderst muss ein Dank all jenen Frauen und Männern ausgesprochen werden, die über ein ganzes Jahrhundert alle Ereignisse in Protokollbüchern festgehalten haben. Wir schätzen uns glücklich darüber, dass die bis heute 8 Bücher zwei Weltkriege unbeschadet überdauert haben. Sie stellen somit für uns einen unschätzbaren Wert dar. Die Niederschriften wurden erstellt von: Heinrich Seidl, Franz Grum sen., Adalbert Fink, Ludwig Frankl, Joh. Georg Bader, Kathi Machenschalk, Ignaz Erl, Joseph Machenschalk, Johann Plechinger, Theodor Ramsauer, Sebastian Schneider, Wilhelm Ruetz, Eduard Mohr, Michael Rief, Franz Schmid, Josef Geisenhof, Bernhard Klopfer, Michael Härtl, Franz Grum jr., Josef Wagner, Franz Seitz sen., Hermann Bleicher, Katharina Seitz, Hedy Mollenkopf, Heidi Braun und Ingrid Ziegerer.

## 1900-1909

Als gegen Ende des 19. Jahrhunderts junge Burschen aus Ober- und Niederbayern auf der Suche nach Arbeit und Brot in die Füssener Gegend kamen, fanden sie Anstellung in der Hanfwerke Füssen-Immenstadt AG. In der karg bemessenen Freizeit erwanderten sie die Gegend und unternahmen teils abenteuerliche Touren auf die heimatlichen Berge. Die Anreise musste zu Fuß oder mit dem Rad stattfinden, ein gut ausgebautes Wegenetz auf die Berge war auch noch ein unerfüllter Wunschtraum. Doch gemeinsame Erlebnisse schweißten kameradschaftlich zusammen. Bei regelmäßigen Zusammenkünften im Gasthaus „Mineralbad“ (genannt Gifthütte) im Lechgrieß (heute Betriebsgelände der Füssener Textil AG) entstand der Wunsch, einen „Alpenclub“ zu gründen. Diese fand am 17. November 1900 unter folgendem Namen statt:

### Edelweiß & Almenrausch Füssen



Trachtenverein „D'Neuschwanstoaner“ um 1904

### **Die Namen der Gründer waren:**

- Engelbert Hipp
- Bernhard Klopfer
- Joseph Lachenmayer
- Joseph Lohbrunner
- Joseph Machenschalk
- August Mahr
- Joseph Marensaller
- Stephan Martin
- Ludwig Moser
- Joseph Müller
- Heinrich Seidl
- Johann Steindl

Verschiedentlich erscheinen bei nachträglichen Aufzeichnungen noch die Namen von Wolf Schmid und Magnus Zech.

Der Initiator war zweifelsohne Bernhard Klopfer, der dann auch gleich als erster Vereinsvorstand fungierte. In dieser Gruppe waren drei Burschen aus Tölz, Miesbach und Hausham, die nicht nur eine heimatliche Tracht ihr Eigen nennen konnten, sondern auch imstande waren, einen Schuhplattler vorzuführen.

### **Einige Punkte aus dem Vereinszweck waren:**

- Sitte und Brauchtum sowie die Gebirgstracht zu pflegen
- jedes Mitglied macht sich das Tragen der Tracht zur Pflicht
- Volkstanz, Volks- und Hausmusik soll gepflegt werden
- Mitglied kann jeder werden, der das 18. Lebensjahr vollendet hat und einen guten Leumund besitzt.

Als Aufnahmegebühr wurden 50 Pfennige und als Monatsbeitrag 20 Pfennige festgelegt. 1901 waren es bereits 24 Männer und 4 Frauen, die ihren ersten öffentlichen Auftritt in einem Stück des Theaterclubs hatten.



*Gründungsmitglied Bernhard Klopfer (vorne, Mitte) mit verdienten Mitgliedern.*

Nach dem Tod des Herbergsvaters Engelbert Hipp wählten die Heimatfreunde für ihre geselligen Zusammenkünfte 1904 das Gasthaus „Lamm“.

Zur gleichen Zeit verhandelte Vorstand Franz Grum sen. mit der Kronverwaltung, da der Verein einen neuen Namen auf der Grundlage von Schloss Neuschwanstein haben wollte. Die Genehmigung erfolgte am 12.11.1904 und so nannte sich der Verein ab dem 3.1.1905

### **G.T.E.V D'Neuschwanstoaner, Füssen**

#### **Als Vereinstracht wurde festgelegt:**

**Männer:** Kurze bestickte Lederhose, graue Lodenjoppe, weißes Leinenhemd mit Umlegkragen, blauer Schlips, grüner Hut mit Schmuck (Spielhahn, Adlerflaum oder Gamsbart), graue Wadenstrümpfe und Haferlschuhe

**Frauen:** Grauer Lodenrock mit zwei grünen Samtstreifen, weiße Bluse, schwarzes Mieder mit Silberhaken, Geschnürkette mit Silbertalem und Schmuck nach oberbayerischer Art, blaues Umschlagtuch und weiße Schürze.

Bei den Männern wurde später durch Gaubeschluss (1925) die graue mit einer grünen Joppe ausgetauscht; die Frauen tragen anstelle der weißen nun eine blaue Schürze, ansonsten hat sich an der damals festgelegten Bekleidung nichts geändert.

Es scheint so, dass den Mitgliedern in finanzieller Hinsicht doch einiges abverlangt wurde, denn neben der Beschaffung der Tracht war es bereits am 1. September 1907 so weit, dass die Weihe für die neu beschaffte Fahne im Rahmen eines großen Festes gefeiert werden konnte. Sie kostete 565,- Mark. Diese wurde in der Stadtpfarrkirche St. Mang vollzogen. Pate stand der Verein „D'Ilertaler" Immenstadt (Untermaiselstein). Stadtkaplan Preckle nahm die Weihe vor. Drei Tage lang wurde gefeiert. Zum Fest selbst kamen neben dem Patenverein noch die „Alpseer" aus Immenstadt, „Neubeurer" aus München, „Achtaler" Pfronten, „Äpler" Trauchgau, „Alpenrose" Oberhausen, „Bay. Rigi" Hohenpeißenberg, „Ammertaler" Unterpeißenberg, „Almfrieden" Steingaden, „Plankastoana" Schaftlach, „Ostrachtaler" Hindelang, „Wendelstoana" Penzberg und die Gebirgstrachtenvereine aus Prem und Reutte.

Die Vereine trafen teils in hübsch dekorierten Wagen hier ein. Durch die reich beflaggte Stadt zog sich der Festzug mit der I. oberbay. Gebirgstrachtenkapelle aus München. In der Tagespresse steht zu lesen: „Das Ganze bot für die zahlreichen Zuschauer einen prächtigen Anblick, die Teilnehmer am Zuge wurden überall freudig begrüßt und manches zierliche Sträußchen wurde ihnen von zarter Hand gespendet". Doch dem Verfasser des Berichtes behagte nicht alles, denn er schreibt weiter:

„Nur eines zu tadeln dürfte vielleicht hier am Platze sein, nämlich das etwas gar zu intensive Gejohle einzelner Zugteilnehmer. Dies hätte ruhig unterbleiben können ..." Eine der Festjungfrauen, Frl. Brack, übergab mit einem gut vorgetragenen Prolog die Fahne an den Fähnrich Josef Lecherer. Vor dem Denkmal des Prinzregenten Luitpold wurden drei Kränze niedergelegt und ein Hoch auf den Landesvater Prinz Ludwig angestimmt.

Am 26.7.1908 war dann der Verein eines der Gründungsmitglieder des Lechgauverbandes, dem er bis zum 12.3.1913 angehörte. Zum Gründungsfest in Schongau am 6.9.1908 ging es frühmorgens, für die, die „per Achse" fuhren, bereits um 3 Uhr los, während einige ihre Stahlrösser erst



*1907: Festumzug durch die Reichenstraße anlässlich der Weihe der ersten Vereinsfahne.*

einige Stunden später in Bewegung setzten. Feste in der näheren Umgebung besuchte man zu Fuß.

Es war nun an der Zeit, auch detaillierte Bestimmungen für das Vereinsleben zu erstellen. So wurde ein extra erhobener Musikbeitrag wieder abgeschafft und eine „Schuhplattlerordnung“ aufgestellt. Diese enthielt feste Probezeiten von 20 - 23 Uhr. Erschien ein Mitglied dreimal nicht zur Probe oder kam erst nach 22 Uhr, wurden Strafen verhängt. Den weiblichen Mitgliedern, die drei Monate lang weder eine Probe noch eine Versammlung besucht hatten, drohte eine Strafgebühr von 50 Pfennigen oder gar der Ausschluss.

## **1910-1919**

Die Verschärfung der Bestimmungen lässt darauf schließen, dass die Eintracht unter den Trachtlern noch nicht so richtig gefestigt war. In den Jahren 1908/09 kam es zu einem Zerwürfnis, dem einige Vereinsaustritte folgten. Diese Mitglieder gründeten dann einen Verein mit gleicher Zielsetzung im Jahr 1910. Sie übernahmen auch einen Teil des ehemaligen Vereinsnamens „Almrausch“.

Im gleichen Jahr fand in Füssen das Gaufest des Lechgauverbandes statt, das mit dem 10. Stiftungsfest der Neuschwanstoaner gefeiert und mit einem Preisplatteln verbunden wurde.

Den "Allgäuer Sechsertanz" zeigte der Verein zum ersten Mal auf einem Faschingsball.

Die innere Unruhe unter den Trachtenkameraden hielt an, denn auf der Gauversammlung kam es zu weiteren Unstimmigkeiten zwischen den beiden Vereinen, die dann 1911 auf der Gauführertagung bereinigt wurden. Ein Jahr später in der Halbjahresversammlung wurde darin aber beschlossen, aus dem Lechgauverband auszutreten. Dies geschah am 20.05.1912.

Vereinsinterne Aktivitäten hatten nun Vorrang, es wurde eine Schützengilde gegründet. Schützenmeister war Robert Frankl mit Sitz und Stimme in der Vorstandschaft. Des Weiteren gründete Otto Striegl ein Sängerkwartett.

Der Ausbruch des I. Weltkrieges führte zu einer außerordentlichen Versammlung am 8.8.1914. Es wurde ein 5-Punkte Programm erstellt, das u. a. beinhaltete:

- Bei einem etwaigen Abgang der Vorstandschaft hat sich das älteste Ausschussmitglied um das Vermögen und das Inventar zu kümmern.
- Sollten aber auch keine Ausschussmitglieder mehr vorhanden sein, so fällt diese Verpflichtung den drei ältesten Mitgliedern zu.
- Nur im äußersten Notfall soll der Kassenbestand den Familien zufallen, deren männliche Mitglieder in den Krieg ziehen mussten. Die bedürftigsten Familien werden bevorzugt.
- So viel Geld sollte noch in der Kasse bleiben, dass man für die gefallenen Mitglieder eine Seelenmesse lesen lassen können.
- Die Schützenkasse wurde der Vereinskasse eingegliedert und der Betrag von 12,10 Mark an das bedürftigste Mitglied ausbezahlt.

Die weiblichen Mitglieder setzten alles daran, den Verein in dieser schweren Zeit aufrecht zu erhalten. Monatlich bezahlten sie 10 Pfennige, um den Kameraden im Feld die Trachtenzeitung schicken zu können. Zu Hause waren noch 6 männliche und 16 weibliche Mitglieder. Im Mai 1915 standen 37 Trachtler im Feld, im November des gleichen Jahres waren es 47. Diese Zahl stieg noch auf 53 an. Das Vereinsleben erlahmte. Nach dem Kriegsende 1918 fand im Jahr darauf nach 4 1/2 Jahren wieder die erste Generalversammlung statt.

## 1920-1929

Am 24.10.1920 wurde unter Mitwirkung der Neuschwanstoaner in Buching der OBERE LECHGAUVERBAND mit Sitz in Füssen gegründet. Die Niederschrift der Generalversammlung vom 7.11.1920 enthält folgenden Passus: „Der Vorstand Jakob Frankl betonte, dass es ihm nicht mehr möglich sei, nochmals Vorstand zu bleiben, da er von dem neu gegründeten Gau zum Gauvorstand gewählt wurde und man zwei Herren nicht dienen könne.“ Eine weitere Eintragung fand sich nicht in den Büchern.

Im Verein waren erste Ansätze der Emanzipation der Frauen zu erkennen, denn Resi Klopfer wurde zum ersten Mal als Mädla-Vertreterin in den Ausschuss berufen.

Nach den Beschwerden des Krieges kam nun noch die Inflationszeit, in der Billionen in jedem Geldbeutel Platz hatten. Die Mitgliedsbeiträge für aktive Mitglieder betragen 300 Mark und für passive Mitglieder 1.000 Mark. Der Vereinsdiener erhielt pro Gang eine Milliarde Mark. So konnte eine stabile Währung nur noch in Gegenwerten ausgedrückt werden. Die Aufnahmegebühr betrug damals den Wert von 1 Maß Bier und der Monatsbeitrag den Gegenwert von 1/2 1 Bier. Nach der Geldentwertung kostete 1924 die Aufnahme 1 Mark und der Monatsbeitrag 20 Pfennige.

Für die Festwoche im August 1924 in Füssen hatten sich die Männer eine besondere Überraschung ausgedacht. In 17 Proben studierten sie den Schäfflertanz ein, nachdem Frankl Ludwig sich hierzu in München die Genehmigung eingeholt hatte und das Material dazu besorgte.



*Eine der ersten Trachtenhochzeiten beim Trachtenverein »D Neuschwanstoaner« Justine Müller und Martin Martin, 1924.*



*1924: Schäfflertanzgruppe im Klosterhof Füssen.*

Im gleichen Jahr stifteten die Trachtler Schwenk und Klopfer dem Verein einen sog. Ballotagekasten, der bis heute zur geheimen Abstimmung dient. Liebevollst handbemalt erinnert er noch heute an die Malkünste des Klopfer Bernhards, der im Krieg eine Hand verlor und dennoch nicht müde wurde, seine Kunst immer wieder in den Dienst des Vereins zu stellen. 1925 erfolgte

der Anschluss an den „Oberländer Bund“. Zielsetzungen sind nicht bekannt. Auf der nächsten Versammlung wurde aber sofort wieder für den Austritt gestimmt.

Im gleichen Jahr konnte das 25jährige Stiftungsfest mit dem 5. Gaufest gefeiert werden. Dieses wurde verbunden mit der Fahnenweihe der „Kranzbergler“ München. Die Weihe nahm Stadtpfarrer Sauter vor. Die Vereinsfahne sollte nun auch zusätzlich mit einem Gedenkband an die Toten des Vereins geschmückt werden. Stiften wollte dieses Band Viki Shirei. Aber es kam zu Meinungsverschiedenheiten, die zur Folge hatten, dass die mögliche Stifterin dem Verein den Rücken kehrte und der Verein die Kosten für das Band in Höhe von 95 Mark selbst übernehmen musste.

Für 250 Mark wurden noch für die Schützen eine Teilermaschine und ein Zimmerstutzen angeschafft. In der Folgezeit werden die Schützen nur noch wegen Unstimmigkeiten 1928 erwähnt.

Im Jahr 1926 kam es auch zu dem Beschluss, dass die Frauen in Tracht an der Fronleichnamprozession teilnehmen dürfen. Ein Jahr später führte dann Josef Geisenhof die „Allgäuer Heimatabende“ ein. Die Kapelle Hiesinger mit Gesangsquartett, Männerchor und Plattlergruppe gestalteten den ersten Abend, der ein solcher Erfolg wurde, dass beschlossen wurde, diesem Abend noch einen weiteren anzuhängen. 2. Vorstand Ulrich Bitzer war als Billet-abreißer tätig. Er konnte dieses Amt jedoch nicht zur vollsten Zufriedenheit ausfüllen, da ihn die anstürmenden Zuschauermassen von 300-400 Personen einfach überforderten. In der zweiten Quartalsversammlung am 16.03.1929 wird zum ersten Mal die männliche Haartracht beanstandet: „Mitglied Vögele streifte in kurzen, satirischen Worten die, bei den Männern verschiedenen Ortes auftretenden, gestutzten Schnurrbärte und verwarf diese Mode auf's entschiedenste“.

Über Pfingsten hatten wir Besuch von GTEV „Saalachtaler“ (Stamm) München. Auf dem Programm stand auch eine Schlösserbesichtigung, allerdings nur von außen, da eine Führung zu teuer geworden wäre.

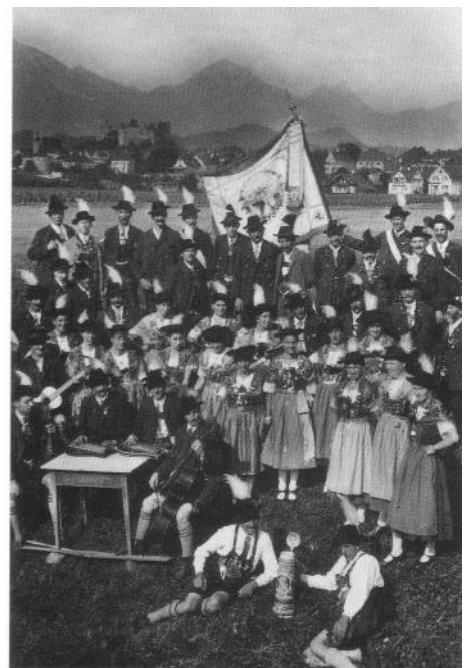
Am 13.7.1929 war die Einweihung des Kriegerdenkmals und der Kassier musste für die Kranzer und Kranzerinnen Geld für einige Maß Bier springen lassen. Die Kasse wurde dadurch sehr geschwächt.

Dieses Jahr endete nach der Bekanntgabe der Glückwünsche auf dem Schulhausplatz mit einer Schneeballschlacht.

## **1930-1939**

Im ersten Jahr dieses Jahrzehnts veranstalteten die Neuschwanstoaner im Stadtsaal bereits 10 Allgäuer Heimatabende. Erwähnenswert soll auch der Besuch des Patenkindes „Kranzbergler“ sein. Der Ausschuss traf am 22.3.1930 in Füssen ein, weil der Verein keine Karte mit Neujahrs- Glückwünschen erhalten hatte und die Mitglieder deshalb glaubten, dass der Pate von ihnen nichts mehr wissen wolle. Nachdem diese Besorgnis ausgeräumt war, fuhr die Delegation am nächsten Tag wieder nach München. Die Not der Zeit machte sich empfindlich bemerkbar. So kam es vor, dass ein Kamerad zum anderen sagte, als Stiftungsfest der „Hochplatte“ in Buching besucht wurde: „Du, mir leidts heit bloß a Maß“. Bei diesem Fest wurde auch bemängelt, dass bei den Frauen Bubiköpfe und bei den Männern „Schimischuhe“ und Sporthemden zu sehen waren.

Unser Mitglied Walter Leinweber reiste 1932 als Tor-



*Trachtengruppe im Jahr 1934.*

mann der Eishockeynationalmannschaft nach Lake Placid. Er kam mit der Bronzemedaille nach Hause. Die Spieler zeigten, wenn sie auf Reisen waren, jeweils eine halbe Stunde vor Beginn des Spiels in den Stadien einen Schuhplattler, so z. B. in Paris vor 10.000 Zuschauern.

Im Jahr darauf fand in München ein großer Trachtenaufmarsch mit ca. 19.000 Trachtlern statt. Der Heimweg war überschattet von einem tödlichen Unfall in Hohenpeißenberg, als ein Radler ohne Licht mit dem Bus kollidierte.

Die Nationalsozialistische Regentschaft hatte begonnen! In Füssen fand eine Gauführertagung und -konferenz am 29.4.1933 statt. Die Delegierten vertraten dabei mehr als 800 Trachtenvereine. Im Stadtsaal wurde der Anführer Thomas Bacher (Gründer der Vereinigten Bayrischen Trachtenverbände 1925) und Gäste wie Dr. Adlmaier (Gauvorstand vom Gauverband I) und Bürgermeister Dr. Samer begrüßt. Dr. Adlmaier befasste sich hauptsächlich mit dem Heimatlied, das bei den Trachtlern besonders gepflegt wurde. Versuche der politischen Beeinflussung gingen auch an den Neuschwanstoanern nicht vorüber. In einer außerordentlichen Ausschusssitzung am 22.7.1933 wurde beschlossen, „dass wir alles daransetzen wollen, unseren alten, angestammten Vereinsnamen und unsere Tracht zu erhalten“. (Auszug aus dem Protokollbuch). Trachtenkamerad Resch wurde beauftragt, Richtlinien über die Gleichschaltung beim Staatsminister Esser einzuholen. Weiter wurde vereinbart, diese für die nächste Zeit noch zu verzögern. Resch wurde zudem beauftragt, dies dem Sonderkommissar Herrn Kögel mitzuteilen. „Sieg Heil“ und „Heil Hitler“ lösten nun auch den Wahlspruch „Treu dem guten alten Brauch“ ab. Das Vereinsleben verlief weiterhin normal, bis „düstere Wolken von politischen Wirren“ zeugten. Neben Begrüßungs-, Empfangs- und Abschiedsabenden veranstaltete man weiterhin Alpenbälle und Heimatabende. Durch die KdF (Kraft durch Freude) kamen viele Gäste nach Füssen und so arbeitete man auch ab 1935 für jene mit der Kurdirektion zusammen.



*1936: Jugendgruppe der "D'Neuschwanstoaner"*

Im Oktober 1938 stand Gemeinsamkeit auf dem Programm. Die Mitgliedschaft sprach sich positiv dafür aus, dass die beiden Füssener Trachtenvereine eine Gemeinschaft bilden wollten. Josef Wagner berichtete von den Vorverhandlungen. Der Zusammenschluss kam aber damals nicht zustande.

Als bald folgten die ersten Einberufungen, das Vereinsleben flaute ab. Bei der am 26.11.1939 in Füssen stattgefundenen Gau-Hauptversammlung gab Geisenhof Josef bekannt, dass bei seiner Abberufung Frankl Jakob für ihn eintritt (Geisenhof wurde am 9.4.1942 einberufen).

Der II. Weltkrieg hatte begonnen. Die schwere Zeit brachte es mit sich, dass einige Vereine gemeinschaftlich Heimatabende bei jeweils abwechselndem Vereinssitz abhielten. Die Vereinstätigkeiten mussten von großen Räumen in Nebenzimmer verlegt werden. Aus dem Oberen Lechgauverband wurde nun das „Heimatgebiet Oberer Lech“ und aus dem Gauvorstand der „Heimatgebietsführer“.

## **1940-1949**

Bereits zu Beginn des Jahres 1940 waren 21 Mitglieder im Feld. Wie im ersten Weltkrieg, verschickte man den „Oberländer Heimatboten“ an die Kameraden. Das Jodler-Duo Fischer-Welzmilller reiste an die Kriegsschauplätze in Finnland, Norwegen und Russland, um den deutschen Landsern heimatliche Weisen, Jodler und Lieder vorzutragen. Die Not schweißte zusammen. Dorf-Gemeinschaftsabende wurden von den Vereinen Schwanstöcker (Schwangau), Almrausch und D’Neuschwanstöcker gemeinsam veranstaltet, und der Schwangauer Karl Singer zeigte auf diesen Abenden jeweils seine „Bildla“ - Zeitdokumente eines Dorflebens.

1941 mussten Gauversammlung und Gaufest ausfallen. Es kam zum allmählichen Stillstand aller Aktivitäten. Ein Jahr später versammelten sich zwar Vertreter des Oberen Lechgaues im Nebenzimmer des Gasthauses Schwanen. Es kamen aber nur Vertreter aus 7 Vereinen.

Mit Vereinsabenden, zu denen auswärtige Kameraden eingeladen wurden, hielten die Daheimgebliebenen die Trachtensache aufrecht. Gauvorstand Frankl Jakob feierte seinen 70. Geburtstag. Eine würdige Feier konnte nicht gestaltet werden, er war aber für jeden gut gemeinten Händedruck dankbar.

Gerade noch drei Paare brachte man von den beiden Füssener Vereinen zusammen, die 1942, 1943 und 1944 je zwei Brauchtumsabende im Klosterhof und im Stadtsaal gestalteten.

Nach dem totalen Krieg kam 1945 auch der totale Zusammenbruch. Die amerikanische Besatzungsmacht herrschte in Füssen, die Bevölkerung musste die Besatzungsmaßnahmen erdulden, eine der Maßnahmen war die Ausgangssperre. Das Vereinsleben kam zum Erliegen, aber die ersten Frontkämpfer kamen wieder zurück in die Heimat. In den Niederschriften wird das Jahr 1945 als das schwierigste bisherige Vereinsjahr bezeichnet. Am 28.05.1945 hatte die Militärregierung Erlaubnisscheine ausgestellt und so konnte die erste Besprechung 1946 im Gasthaus Hechten stattfinden. Jakob Frankl, der bald darauf verstarb, bat um Entbindung von seinem Amt als Vorsitzenden. Peter Fischer folgte ihm im Amt des Vereinsvorstandes, im gleichen Jahr wurde er auch Gauvorstand.

Der erste Heimatabend fand am 25.10.1947 im Stadtsaal statt und im gleichen Jahr gründete man auch wieder eine Jugendgruppe, nachdem eine Neulizenzierung erfolgreich war. Die Zusammenarbeit mit dem Bruderverein Almrausch wurde neu geregelt und beschlossen, dass der Name „Stamm“ beim Neuschwanstöcker-Verein bleibt.

Auch außer Gau wurde trotz Währungsreform 1948 der alten Freunde gedacht, und so besuchte man in diesem Jahr das 50. Gründungsfest der Illertaler in Immenstadt. 1949 fand bereits wieder ein Vereins-Preisplatteln statt. Finanzielle Mittel waren, wenn überhaupt, nur sehr spärlich vorhanden. Uns so fertigte Klopfer Bernhard für jedes teilnehmende Mitglied eine selbst gemachte und bemalte Ehrengabe.

In diesem Jahr fanden dann für das Verkehrsamt wieder die ersten Heimatabende statt. Abwechselnd gestalteten diese die beiden Füssener Trachtenvereine.

## **1950-1959**

Dieses Jahr stand ganz im Zeichen des 50. Gründungsfestes, verbunden mit dem 30-jährigen Gründungsfest des Oberen Lechgaues am 5./6. August 1950. Die zwei noch lebenden Grün-



dungsmitglieder Josef Machenschalk und Bernhard Klopfer konnten dieses Fest noch mitfeiern. Die Feldmesse wurde auf dem Baumgarten gehalten. Die alten Glocken, die während des II. Weltkrieges abgeliefert werden mussten und eingeschmolzen wurden, erklangen vom Tonband über Lautsprecher und begleiteten die Trachtler zur Messe, die Stadtpfarrer Christoph Kaiser zelebrierte. Am Festzug durch die Stadt nahmen 48 Vereine, 12 Musikkapellen und 3 Festwagen teil. Das Festzelt stand am Bergerfeld (heute Schulanlage). Auch Abgesandte der Besatzungsmacht feierten mit. Im Zweispänner fuhren Landrat Hoffmann und Bürgermeister Schmidt im Festzug mit. Von den Festeinnahmen wurden DM 50,00 dem Gau und DM 30,00 für die neuen Kirchenglocken gestiftet.



1950: Eine Abordnung beim Festzug in Immenstadt

Im gleichen Jahr am 24. August kamen sieben Glocken auf blumengeschmückten Wagen, die von schweren Pferden gezogen wurden, in unsere Stadt. Bei der Spitalkirche mussten noch zusätzliche Pferde vorgespannt werden, sonst wäre die schwere Fracht nicht die Lechhalde hinauf gekommen. Stadtpfarrer Kaiser und Pfarrer Löckher weihten die Glocken, die dann mittels Handwinde unter Mitwirkung unserer Trachtenkameraden auf den Turm von St. Mang aufgezogen wurden.

Auch Gauveranstaltungen wurden wieder geplant, doch das Gau-Liedersingen 1951 in Lechbruck musste abgesagt werden, da die Maul- und Klauenseuche grassierte.

Im Jahr darauf gaben die Amerikaner den Baumgartensaal frei (später Wienerwald) und so wurden in diesem Sommer bereits 12 Gebirglerabende veranstaltet.

Der Verein erholte sich. Die Frauen schafften sich neue Hüte an, erwarben handgestickte Tücher und strickten sich ihre Trachtenjäckchen selber.

1953 erhielt der Verein ein Schreiben vom Verein „Enzianer“ Kaiserslautern. Dieser suchte einen bayerischen Verein, mit dem er die alte geschichtliche Verbindung zwischen Bayern und Pfalz pflegen wollte. Die Neuschwanstoaner fuhren so über Pfingsten in die Pfalz. Bei dieser Gelegenheit baten die „Enzianer“ ums Patenstehen bei der neu beschafften Fahne. Die Weihe sollte verbunden werden mit dem 30jährigen Gründungsfest und in Füßen gefeiert werden, was im nächstfolgenden Jahr auch geschah. Zu Gast war nicht nur der Bürgermeister der Stadt Kaiserslautern, sondern auch der Vorsitzende des Rhein-Main-Gaues mit dem Gauausschuss. Leider hat es das Fest total verregnet. Hier wurde der Grundstock für eine intensive Freundschaft gelegt, die abwechselnd immer wieder Besuch und Gegenbesuch zur Folge hatte und bis heute andauert. Im Jahr 1954 wurde ein Fest besucht, das von den Teilnehmern auch noch nach Jahren so in Erinnerung blieb, dass es vorher und auch nachher kein solch schönes Fest mehr gab.

Am 16.05.54 fuhren unsere Mitglieder nach Leutstetten, um am Trachtenaufmarsch zu Ehren von Kronprinz Rupprecht anlässlich seines 85. Geburtstages teilzunehmen. - Die Aktiven zeigten nun ihre Tänze nicht nur bei öffentlichen Veranstaltungen, sondern sie wurden auch von den Amerikanern in die Kaserne und an den Alasee eingeladen, um dort die Soldaten zu unterhalten. Sehr gerne nahm man die Einladungen an, gab es doch am Ende der Auftritte immer etwas zu futtern und man konnte Dinge zu sich nehmen, die die jüngeren Mitglieder in den Kriegsjahren nicht einmal vom Namen her kannten wie Datteln, Feigen, süßsaure Gurken oder - für was sich jeder Auftritt lohnte - Eiscreme, fast soviel wie das Herz beehrte oder der Magen zuließ.

Im Jahr 1957 fand eine bemerkenswerte Änderung bei den Neuwalen statt. War es z. B. in den 30er Jahren üblich, dass der Vorstand gewählt wurde und er dann seine Mannschaft selbst bestimmte, wurde diese Vorgehensweise später durch Wahlen per Akklamation abgelöst. Nun bestanden die Mitglieder darauf, dass jedes Ausschussmitglied geheim und schriftlich gewählt wurde.

Doch auch die vereinsfamiliären Zusammenkünfte belebten sich neu. Gründungsmitglied Josef Machenschalk und seine Frau Katharina feierten im Kreise ihrer Trachtenfreunde ihre goldene Hochzeit im Jahr 1958.

Auch die Vereinskasse spürte Erleichterung, da im Jahr 1959 die „Vergnügungssteuer“ in Wegfall kam.

## **1960 - 1969**

In der Berichterstattung über das vergangene Vereinsjahr 1960 ist vermerkt, dass neben den normalen Vereins- und Gauveranstaltungen eine nicht mehr genau bezeichnete Zahl von Singproben des Deandlchores stattgefunden hat. Darüber hinaus waren allein in diesem Jahr 15 Vereinsabende, 8 Ausschusssitzungen und 25 Gebirgerabende. Zudem wurde in drei Sitzungen bereits das 60jährige Gründungsfest vorbereitet. Die Anzahl der Veranstaltungen verlangten von den Mitgliedern vollsten Einsatz und es ist anzunehmen, dass mit dieser Fülle die Grenze des Machbaren für voll berufstätige Mitglieder erreicht wurde. - Die bisherige Bezeichnung „Gebirgstrachten Erhaltungsverein - G.T.E.V.“ - wurde nun umbenannt in „Trachten- und Heimatverein“.

Am 22.10.1960 beging der Verein sein 60jähriges Gründungsfest mit einem Gottesdienst, dem dann die Feierlichkeiten im Baumgartensaal folgten.

Aufgrund des beschränkten Platzangebotes konnten nur Abordnungen der Patenvereine daran teilnehmen. Ehrenmitglied Mohr Eduard hielt in Versform Rückblick auf die Vereinsgeschichte.

Und wieder konnte im Verein 1961 eine goldene Hochzeit gefeiert werden: Gründungsmitglied Bernhard Klopfer und seine Frau Resi erneuerten ihr Eheversprechen in der St. Mang Kirche. Im Bräuhaus wurde dann noch ausgiebig gefeiert.

Da sich an der Fahne krasse Alterserscheinungen zeigten, dachte man an die Anschaffung einer neuen Fahne, die aber in der Ausführung genau der alten gleichen sollte. Der damalige Vorstand Franz Seitz sen. ermöglichte durch seine Sammlertätigkeit die Finanzierung der neuen Fahne. Diese erhielt am 19.5.1963 ihre kirchliche Weihe. Diesmal standen die „Lechgauer“ Prem Pate. Auch diese Veranstaltung fand im kleinen Rahmen im Baumgartensaal statt. Fahnenmutter Emma Grum stiftete ein Fahnenband, das sie selbst an die Fahne anhing und einen Prolog dazu vortrug.



*Fahnenweihe 1963: Fahnenmutter Emma Grum,  
Fähnrich Karl Versal, Fahnenbegleiter Herbert Braun und Walter Krois.*

Als einziger Verein aus dem Bezirk Schwaben wurden am 4.7.1965 die Neuschwanstoaner nach Bad Wiessee zum internationalen Trachtentag eingeladen. Ab 1968 stand uns der Baumgartensaal nicht mehr zur Verfügung. Für die Kurverwaltung wurden nur noch fünf Abende im Stadtsaal veranstaltet.

## **1970-1979**

Und wieder war eine Festmesse auf dem Baumgarten, anlässlich des 70. Stiftungsfestes des Vereins. U. a. konnte man Trachtler-Gäste aus Ruhpolding, Traunstein, München und Kaiserslautern begrüßen.

Zwei Jahre später wurde in Füssen wieder gefeiert: Das 52. Gaufest des Oberen Lechgauverbandes, das wiederum ca. 10.000 Besucher anlockte. Am Festzug beteiligten sich 48 Vereine, 4 Festwagen, 3 Ehrenkutschen und 24 Musikkapellen. Der „Aktion Sorgenkind“ wurde eine Spende in Höhe von DM 3.333,00 überwiesen.

Ab dem Jahr 1973 wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein „Falkenstoaner“ Weißensee damit begonnen, Seefeste in lauen Sommernächten am Weißensee zu veranstalten. Da für Freiluftveranstaltungen unbedingt gutes Wetter Voraussetzung ist, mussten diese zwischendurch auch ausfallen.

Da die vom Verein veranstalteten Heimatabende eine rückläufige Tendenz in der Anzahl der Aufführungen aufwies, wurden für die Firma Fendt aus Marktoberdorf im Gasthaus Hechten mit nur einigen Paaren Unterhaltungsabende durchgeführt.

1974 komponierte unser Mitglied Karl Schmid den „Neuschwansteiner Marsch“, den er dem Verein widmete und der im Südwest- und Bayerischen Rundfunk oft gesendet wurde.

Das 75. Gründungsfest wurde wieder ein großes Fest am 4. - 6. Juli. 1975. 30 Vereine gestalteten den Festzug mit.

Im nächsten Jahr ehrten wir wieder Olympioniken aus unseren Reihen. Die Eishockeyspieler Toni Kehle jr., Josef Völk und Rudi Thanner konnten in Innsbruck die Bronzemedaille erringen. Wir waren sehr stolz auf unsere Kameraden.

Im Jahr 1977 stand wieder ein Umzug auf dem Programm. Die Veranstaltungen wurden vom Soldatenheim ins neu errichtete Kurhaus verlegt.

Im gleichen Jahr wagten die Neuschwanstoaner auch den Flug über den „großen Teich“. Vom 28.06. - 12.7.1977 weilten sie aufgrund einer Einladung der „Oberlandler“ aus Milwaukee/USA

beim dortigen 6. Nordamerikanischen Gaufest. Über die Vorstände Hans Schäfer/USA und Karl Versal kam dieser Kontakt zustande. Nicht nur Kontakte mit den dortigen Trachtenkameraden wurden geknüpft, sondern auch Treffen mit den dortigen Ureinwohnern, den Indianern, fanden statt. Der erste Gegenbesuch war dann 1980 anlässlich des 80. Gründungsfestes, verbunden mit dem 60. Gaufest. Weitere Besuche und Gegenbesuche folgten.

Im Jahr darauf, 1978, schaffte sich der Obere Lechgau eine Gau-Standarte an. Diese wurde in der St. Mang Kirche geweiht. Als Pate fungierten wieder die Neuschwanstoaner als ältester und „Stamm“-Verein.



*1977: Besuch der „Oberlandler“ in Milwaukee/USA.*

## **1980-1989**

Herausragendes Ereignis war das Jahrhundertfest der bayerischen Trachtler am 3. Juli 1983 in München. In die Landeshauptstadt kamen rund 23.000 Teilnehmer aus allen bayerischen Gauen und ca. 130.000 Zuschauer. Anlass war die Gründung der ersten Trachtenvereine im Jahr 1883 in Bayrischzell (durch Lehrer Joseph Vogl) und Fischbachau. Bei strahlendem Sonnenschein war dieser Tag ein Erlebnis besonderer Art. Dr. h.c. Franz Josef Strauß sprach auf dem Marienplatz vor Tausenden Trachtlern: „Bayern ist einmalig.“ (Über dieses Fest ist ein eigenes Buch erschienen).

Und immer wieder finden sich neue Freunde. 1985 wurden wir zur Einweihung des Kurhauses nach Betzdorf im Siegerland eingeladen. Dieser Ort besitzt einen EV Füssen Fan-Club. In der Folgezeit gab es dann auch Besuch aus den Vereinigten Staaten, dieses Mal von den Trachtenvereinen St. Paul aus Minnesota/Minneapolis und aus Cleveland/Ohio. Das Jahr darauf reisten die Neuschwanstoaner wieder zu den „Oberlandlern“ nach Milwaukee in die USA. Nach den offiziellen Auftritten im Rahmen des Gaufestes und des 60jährigen Jubiläums der „Oberlandler“ besuchten die Mitwirkenden die Geburtsstätte von Abraham Lincoln in Springfield und die größte Brauerei der Welt, »Anheuser Bush«. Alles in allem war diese Reise für alle Beteiligte ein wunderbares Erlebnis.

An 01.05.1988 wurde nach vielen Jahren wieder ein Maibaum aufgestellt. Auf dem Platz des ehemaligen Gymnasiums, wo heute die Sparkasse steht, wurde unter Mithilfe aller Füssener Vereine der Maibaum aufgerichtet und anschließend Rund um den Baum gefeiert. Die Hauptinitiatoren waren unser Vorstand Karl Versal und der damalige Vorstand der Harmoniemusik Füssen, Eduard Gmeiner.

## **1990-1999**

Am 24. Juli 1990 wurde der 25. Gaujugendtag in Füssen gefeiert. Dies war ein Grund die Füssener Trachtenvereine D'Neuschwanstoaner und Almrausch dieses Fest gemeinsam zu organisieren. Im Anschluss an den Festzug aller Jugendgruppen des Oberen Lechgauverbandes wurde im Bundesleistungszentrum gefeiert. 700 Kinder und jugendliche zeigten Figurentänze, Schuhplattler, Gesänge und Mundartgedichte. Die vielen Helferinnen und Helfer hatten es ermöglicht diesen Jubiläumstag an einem besonderen Ort zu feiern.

Im Kurhaus Füssen wurde im kleinen Rahmen das 90. Gründungsfest begangen. Patenvereine, Patenkinder und Vereine aus Füssen überreichten Geschenke und boten Ehrentänze dar. Eine besondere Ehrengabe überbrachten unsere Freunde aus Schwangau. Nachdem die Neuschwanstoaner öfter den Geisbubentanz zeigten aber hierbei niemals ein Geißbock zu sehen war, brachten sie als Geschenk einen lebendigen Ziegenbock mit. Dieser wurde unserem Vorplattler Günther Braun überreicht.

Zwei Jahre später musste auch die zweite Fahne renoviert werden. Die Nachweihe fand am 25.4.1992 statt. Ohne Einladung an Patenvereine wurde nur im engsten Kreis der Vereinsmitglieder gefeiert.

Im Jahr 1997 hat die Vorstandschaft nach jahrzehntelangem Zögern den Mut gefasst, den Verein ins Vereinsregister eintragen zu lassen.

## **Allgemeines**

Die oben beschriebenen Begebenheiten und Ereignisse können nur einen kleinen Überblick über einhundert Jahre Vereinsleben geben. Herausgegriffen wurden nur markante und besonders interessante Begebenheiten.

Im Laufe der Zeit, besonders aber nach dem II. Weltkrieg und insbesondere in den letzten 20 - 30 Jahren gab es im Jahresrhythmus immer wiederkehrende Zusammenkünfte und Veranstaltungen, auf die nicht gesondert eingegangen werden konnte. Im Vereinsleben ist dies z. B. ein maskierter Vereinsabend, Emmaus-Gehen (am Ostermontag), Theateraufführungen, Vereinspreisplatteln, Ausflüge für die Jugend und Erwachsene, Besuch von Festen in- und außer Gau, Jahresversammlungen, Ehrenabend und Adventsfeiern, Mai-, Kirchweih- und Kathreintanz und Vereinsabende. Des weiteren gibt es noch Fußballturnier und Skitag. Hinzu kommen noch Besuche von Festen der Patenvereine oder Freundesvereine. Über viele Jahrzehnte war immer die Silvesterfeier ein fester Bestandteil im internen Veranstaltungskalender. Gab "es zuerst zur Aufbesserung der Vereinskasse sog. Christbaumversteigerung, so wurden diese ca. von 1960 ab abgelöst durch eine reichhaltige Tombola mit gespendeten Sachpreisen der Mitglieder oder von Füssener Geschäften. Ein „Sündenregister" trug zur allgemeinen Erheiterung bei, da in Versform kleine Unzulänglichkeiten, Missgeschicke oder vermeintlich unentdeckt gebliebene Schwächen oder Sünden humorvoll aufgedeckt wurden. Wochenlanges Verseschmieden von Hermann Bleicher, Kathi Seitz und Josefa Tremmel gingen einer solchen Belustigung voraus. Auch vom Oberen Lechgauverband gibt es über das Jahr verteilt weitere Einladungen zu: Vorstandetagung, Frühjahrsversammlung, Funken- und Volkstanzveranstaltungen, Preisplatteln für jugendliche und Erwachsene, Gaulieder-, Marien- und Adventsingen, Jugend-Gausingen mit begleitenden Veranstaltungen wie Hoagart und Musikseminare, Gaufest und Jugendtag, Preis-schafkopfen, Halbjahres- und Jahresversammlung und Gauwallfahrt. Die Fülle des Veranstaltungsangebotes bringt mit sich, dass für jeden interessierten Trachtler etwas geboten wird, ja, dass sogar in der Überfülle ausgesucht werden muss, welche Veranstaltung besucht werden kann, denn ein Besuch gehört oft zur Ehrenpflicht. War in den Anfangszeiten die Pflege der Geselligkeit untereinander Hauptaugenmerk, so entwickelte sich besonders in den letzten 2 - 3 Jahrzehnten das Vereinsleben dahingehend, dass mehr und mehr der Verein nach außen hin repräsentiert wurde. Doch die Entwicklung machte auch vor den Trachtenidealistern nicht Halt.

Ein immer größer werdendes Freizeitangebot hatte nicht zur Folge, dass gemeinsam etwas unternommen wurde, sondern dass die Mitglieder individuell ihre Interessen wahrnehmen wollten. War es noch vor dem II. Weltkrieg so, dass die Trachtler die Gäste unterhielten, ist es heute so weit, dass die Mitglieder selbst in den Ferienzeiten in den Urlaub fahren. Ein gutes Fernsehprogramm tut ein übriges dazu, dass ein Mitglied auch einmal lieber zuhause bleibt, als in geselliger Runde menschlichen Kontakt zu suchen.

immer schwerer wurde es auch, geeignete Lokalitäten zu finden, in denen nicht gerade geräuschlose Proben abgehalten werden konnten. Das Vereinsleben kam in den letzten Jahren durch diesen Umstand fast gänzlich zum Erliegen. Der Stadt Füssen fühlt sich der Verein D'Neuschwanstoaner zu Dank verpflichtet, dass ab dem Jahr 1997 im alten Feuerwehrhaus am Schrankenplatz Räume zur Verfügung gestellt wurden.

Ein Brauch ist völlig eingeschlafen, aber vielleicht kommt es noch einmal so weit, wie es in Notzeiten immer war, dass an den Vereinsabenden mit der „Vereinsunterstützungskasse“ geringe Beträge die Kasse aufstocken. In einem alten Hut, der von Hand zu Hand ging, fanden sich selten Markstücke, viel eher schon kleinere Münzen.

Ein ehrendes Gedenken soll an dieser Stelle noch unserem Kamerad Toni Kehle jr. gelten, der im Jahr 1997 noch nicht ganz 50jährig aus unserer Mitte gerissen wurde. Sein Vater und er waren über Jahrzehnte die Garanten dafür, dass die geplanten Busfahrten unfallfrei vonstatten gingen. Auch waren wir für manchen guten Rat und wohl gemeinten Tipp dankbar, die uns die Ausflüge immer zu einem Erlebnis werden ließen.

In den Niederschriften der 100 Jahre Vereinsaktivitäten fand sich auch mancher Reim, der aus der Liebe zur Heimat entstand. Klopfer Bernhard schrieb nieder:

*„Gott schütze unsere Heimat in ihrer Pracht,  
Wir tragen mit Liebe das Schönste: Die Tracht“*

Und darauf unseren Vereinspruch, der die Neuschwanstoaner durch alle Zeiten begleitetete:

<b>Vorstand:</b>	<b>Antwort Mitglieder:</b>
Gmüatli	sammer
Gmüatli	bleib mer
Sammer im Berg	und im Tal
Hör'n tuat ma uns	überall
Wen?	Uns Alle: Neuschwanstoaner – Juchu

## **1. Vorstände**

17.11.1900	Klopfer Bernhard		
Juni 1901	Seidl Heinrich	<b>- I. Weltkrieg -</b>	
28.12.1901	Steindl Johann	05.01.1919	Frankl Jakob
03.05.1902	Seidl Heinrich	07.02.1920	Machenschalk Anderl
02.05.1903	Martin Stefan	10.10.1922	Allinger Jakob
09.01.1904	Grum Franz sen.	06.10.1923	Vögele Ludwig
28.10.1904	Biringer Christoph	15.09.1928	Ramsauer Theodor
16.04.1905	Zech Fridolin	14.09.1929	Mohr Eduard
12.11.1905	Seidl Heinrich	12.09.1931	Geisenhof Josef
10.10.1907	Seidl Heinrich	09.04.1942	Frankl Jakob
13.11.1910	Frankl Jakob		

## **- II. Weltkrieg –**

03.02.1946	Fischer Peter
10.10.1950	Seitz Franz sen.
25.10.1969	Versal Karl
14.11.1987	Braun Herbert
08.11.1997	Versal Karl
23.10.1999	Reichmann Erwin

## **Ehrenvorstände**

Ab 1910	Seidl Heinrich
1949	Vögele Ludwig
- ab 1966	Alt-Ehrenvorstand
1966	Fischer Peter
1969	Seitz Franz sen.
1977	Grum Franz jr.
1988	Versal Karl

## ***Vorplattler***

1900	Martin Stefan (genannt Schreiner Steffl)	Ab April 1942 gab es keine Vorplattler mehr - II. Weltkrieg
1907	Frankl Ludwig	03.02.1946 Frankl Rupert
1909	Berghamer Josef	08.10.1949 Braun Georg jr..
1910	Mayer Kajetan	10.10.1953 Singer Florian
1913	Ramsauer Theodor	12.10.1957 Braun Georg jr.
1919	Frankl Ludwig	28.10.1962 Braun Adolf
1920	Ramsauer Theodor	25.10.1969 Braun Herbert
1921	Mohr Eduard	16.11.1985 Braun Günther
21.02.1923	Frankl Luisl	10.11.1990 Lorenz Frank
15.09.1923	Ramsauer Theodor	12.10.1991 Braun Günther
12.09.1925	Geisenhof Josef	23.10.1993 Lorenz Frank
12.09.1931	Singer Florian	

## ***Patenschaften***

Die Paten für unsere Fahnen sind:

1907	D'Illertaler, Untermaiselstein, Sitz Immenstadt für unsere 1. Fahne
1963	D'Lechgauer, Prem, für unsere 2. Fahne

## ***Wir standen Pate***

19.07.1908	D'Älpler, Trauchgau
17.07.1910	Stoinebergler, Immenstadt
21.05.1922	D'Lobachtaler Seeg
05.05.1996	D'Lobachtaler Seeg
31.07.1922	D'Schwanstoaner, Schwangau
01.07.1923	Falkenstoaner, Füssen-Weißensee
15.08.1925	Kranzbergler, München
27.04.1952	Kranzbergler, München
06.06.1954	Enzianer Kaiserslautern
02.07.1978	Gau-Standarte des Oberen Lechgauverbandes